



Bewerbungsrede von Kirsten Eickhoff-Weber als Kreisvorsitzende der SPD Neumünster am 28.11.2013

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

Gestern bei der Juso-Jahreshauptversammlung waren so viele neue Gesichter, dass ich mich auch kurz als Mensch vorstellen möchte.

Ich bin Kirsten Eickhoff-Weber, 53 Jahre alt und habe zwei Söhne. Am Niederrhein, am Rande des Ruhgebiets geboren, lebe ich seit 25 Jahren gerne in Neumünster. Ich bin von Beruf Dipl.-Ing. der Landespflege und habe viele Jahre in der Stadtverwaltung in den Bereichen Natur- und Umwelt, Stadtentwicklung, Tourismus und Grünflächen gearbeitet.

Seit der Landtagswahl im Mai 2012 vertrete ich, dank eures Vertrauens und eurer Unterstützung den Wahlkreis Neumünster als direkt gewählte Abgeordnete im Schleswig-Holsteinischen Landtag

1983 bin ich in die SPD eingetreten. Hier in Neumünster bin ich im Ortsverein-West, lange im Vorstand, jetzt OV-Vorsitzende. Viele Jahre Landesparteitagsdelegierte und seit diesem Jahr auch Delegierte für den Bundesparteitag. Außerdem bin ich Mitglied der AWO, bei den Naturfreunden und in der IG BAU Bau-Agrar-Umwelt.

Wofür stehe ich, wofür will ich mich engagieren.

Wir, wollen in Neumünster eine SPD die nah bei den Menschen ist.

Wir haben Respekt vor all denen, die nicht auf der Sonnenseite stehen und doch ihr Leben in die Hand nehmen.

Und wir sind solidarisch mit denen die in Not sind, die Ungerechtigkeit und Bedrängnis erleben.



Wir als SPD wollen aber nicht nur Missstände aufzeigen, wir wollen Perspektiven entwickeln und Zukunft gestalten.

Soziale Gerechtigkeit muss konkret werden. Was heißt denn Gerechtigkeit im täglichen Arbeitsalltag? Was bedeutet Solidarität mit Blick auf Schulen, Stromversorgung oder auf bezahlbaren, behindertengerechten Wohnraum oder Altersarmut?

Abwarten ist keine sozialdemokratische Tugend!

Unsere Politik ist dafür da, dass es den Mensch im realen Leben besser geht. Dabei ist Kommunalpolitik keine blutleere Veranstaltung, Kommunalpolitik ist nicht das Kellergeschoss sondern das Fundament unserer Demokratie.

Heimat ist vor der Haustür!

Deshalb wollen wir eine Politik für das Leben im Quartier, aus einem Guss für den Stadtteil, wir wollen eine integrierende Stadtentwicklungspolitik in Neumünster – mit den Menschen.

Der Dialog muss das Markenzeichen der SPD sein. Nicht nur im Wahlkampf, wenn wir von Tür zu Tür gehen. Die Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen ist in unserer politischen Arbeit Chance und Herausforderung. Entscheidungen müssen transparent und nachvollziehbar sein. Nur akzeptierte Entscheidungen werden auch gelebt.

Mehr Demokratie wagen ist auch eine Aufforderung an unsere innerparteiliche Demokratie.

Der Kreisvorstand hat elf gleichberechtigte Mitglieder. Und die Bewerbungen heute sind eine gute Mischung aus Frauen und Männern, Alt und Jung, Tradition und Aufbruch, Pragmatik und Vision.

Dieser Kreisvorstand will in einem aktiven Dialog mit den Ortsvereinen, mit den Genossen und Genossinnen vor Ort Politik gestalten.

Wir wollen die Parteiarbeit öffnen für die Menschen die Lust und Interesse haben im Sinne der Sozialdemokratie an bestimmten Fragestellungen und Projekten mitzuarbeiten.



Wir wollen eine gute Zusammenarbeit mit der SPD Rathausfraktion. In der Ratsversammlung wird Politik entschieden. Und es ist schon klasse zu sehen, wie die Fraktion so manches Thema erfolgreich anpackt und umsetzt. Obwohl andere nicht müde werden zu betonen, dass sie doch schließlich die stärkste Fraktion sind.

Meine Erfahrungen und Kontakte möchte ich in die politische Arbeit des Kreisverbandes einbringen. Wichtig ist mir dabei auch der Kontakt zum Landesverband und den Nachbarkreisverbänden. Neumünster ist keine Insel. Gemeinsames Handeln macht uns stark und der Erfahrungsaustausch wird uns voran bringen.

Die Arbeitsgemeinschaften der SPD auf Kreis- und Landesebene finde ich für die inhaltliche Arbeit sehr wichtig. Hier sind die Fachleute aus Theorie und Praxis beisammen. Ein klasse Beispiel dafür ist die Jahreshauptversammlung der AfB die am 07.12. hier in Neumünster stattfindet. Dabei geht es um gute Bildung vor Ort und um die Herausforderungen für Bildung in der Kommune.

Der neue Kreisvorstand wird über politische Schwerpunkte seiner Arbeit noch beraten und entscheiden. Aber das die Kommunale Bildungsplanung dabei ganz oben stehen wird, ist heute schon klar.

Nun stehe ich hier und bewerbe mich um das Amt der Kreisvorsitzenden und werbe um euer Vertrauen.

In den letzten Wochen habe ich darüber mit erfahrenen und jungen Genossinnen und Genossen gesprochen. Dabei gab es natürlich auch die Hinweise: du musst! Das ist Tradition in Neumünster, dass die Landtagsabgeordneten den Kreisvorsitz übernehmen. Schön war auch der Hinweis: du bist nicht die schlechteste Lösung.

Aber ganz ehrlich, ich bewerbe mich, weil ich das will, weil ich Lust dazu habe, mit euch hier vor Ort in und für Neumünster Politik zu machen.

Und das tue ich auch weil ich euch, meine Genossinnen und Genossen hier in Neumünster kenne und schätze.

Und weil ich weiß, dass die Idee von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität uns eint.